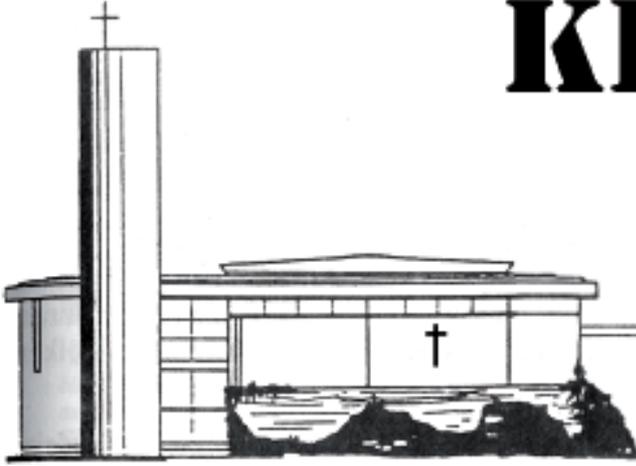
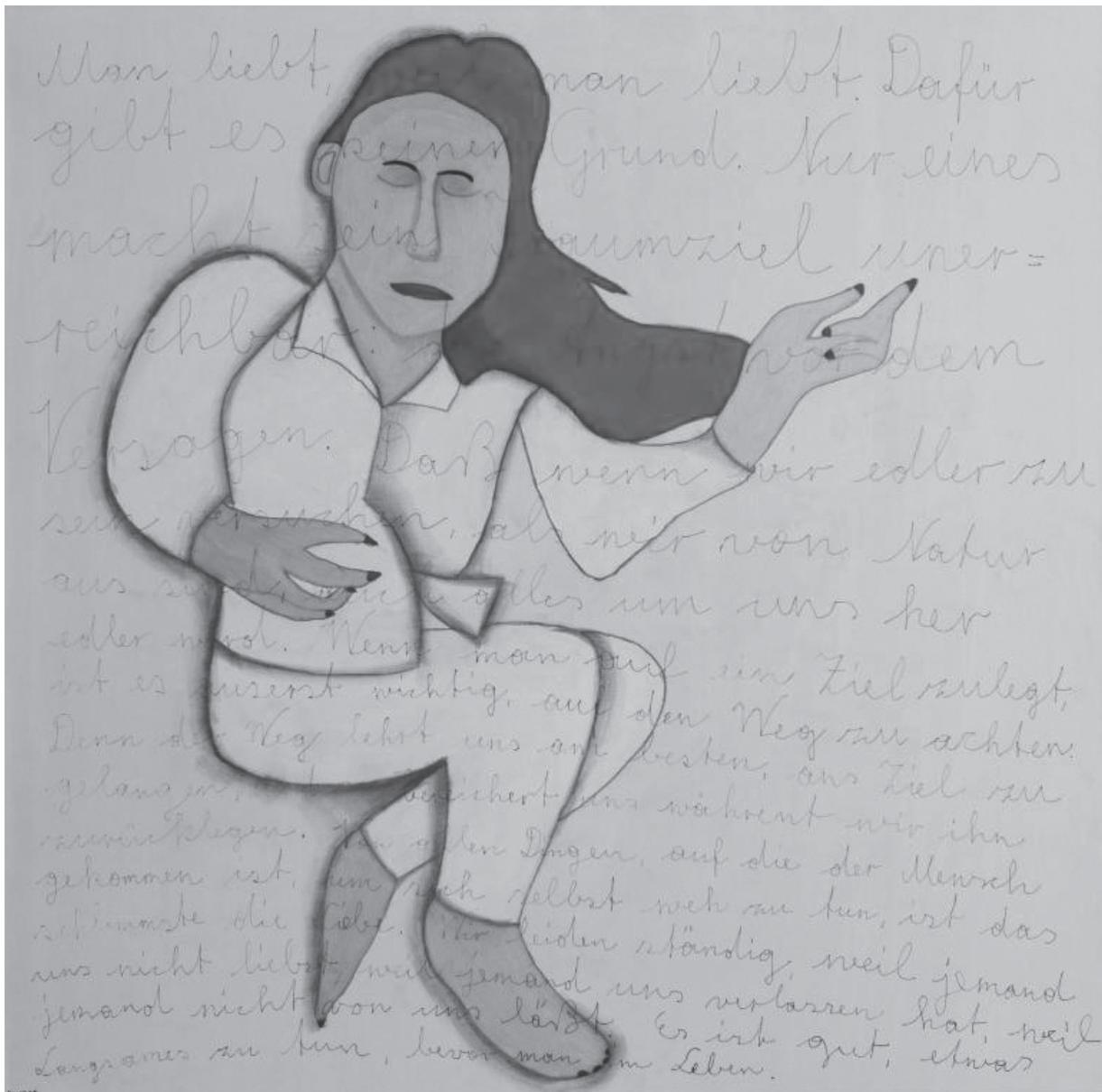


# KIRCHE IM ORT

Ausgabe Juli 2013, Nr. 161



Verlagspostamt 8501 Lieboch  
Zugestellt durch Post.at  
lieboch.graz-seckau.at



## Man liebt



Grüß Gott! Liebe Pfarrbevölkerung von Lieboch!

Wer Segeln geht, „rechnet“ mit Wind. „Rechnen“ wir Christen mit dem Heiligen Geist?

Von beiden, vom Wind wie vom Hl. Geist wird gesagt: „er weht, wo er will“. Die Bibel (Apg 2,1ff.) spricht in Zusammenhang mit dem Pfingstereignis von einem „Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt“. Mit dem Hl. Geist ist es in der Tat wie mit dem Wind: man sieht ihn selber nicht, aber man sieht und spürt ihn an seinen Auswirkungen (wenn sich z.B. Blätter und Äste auf den Bäumen bewegen). Woran erkennen wir das Wehen des Geistes Gottes?

Das erste Ergebnis Seines Wirkens ist der Atem. Im Buch Genesis lesen wir: „Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.“ Und in Psalm 104 heißt es: „nimmst du ihnen den Atem, so schwinden sie hin und kehren zurück zum Staub der Erde. Sendest du deinen Geist aus, so werden sie alle erschaffen, und du erneuerst das Antlitz der Erde“. Am Osterabend hauchte Jesus seine Jünger an und sprach: „Empfangt den Heiligen Geist“. - Die Bibel kennt für Geist und Atem nur ein Wort (hebräisch „ruach“, griechisch „pneuma“, lateinisch „spiritus“).

Wenn Gottes Geist und Atem so eng miteinander verwoben sind, wie die Hl. Schrift es uns kundtut, dann „rechnen“ wir ständig mit IHM. Denn wir gehen davon aus, dass wir nicht nur heute, sondern auch morgen und übermorgen noch atmen werden.

Wir können uns aber dennoch dem Geist Gottes öffnen oder verschließen wie ein Segler die Segel hissen oder einziehen kann. – Ein Leben aus dem Glauben wird erst dann richtig spannend, wenn wir den „Rückenwind“ des Geistes Gottes nützen, wenn wir im Vertrauen auf sein Wehen etwas Gutes in Angriff nehmen bzw. wenn wir uns nach der Windrichtung des Hl. Geistes orientieren. Das tun wir beispielsweise dann, wenn wir in unseren Entscheidungen den Weg wählen, der nach ehrlicher Prüfung in anderen Menschen und letztlich auch in uns selber mehr nachhaltige Freude verspricht. Die „Windrichtung des Geistes Gottes“ ist letztlich die Richtung der Liebe. Wenn ich es zum Hauptkriterium meiner kleinen und großen Entscheidungen mache, wie ich mehr ein Liebender bin, dann spanne ich meine Segel weit auf für das Wirken des Geistes. Dazu möchte ich uns alle ermutigen!

*Ihr Pfarrer Johann Karner*

Wir vertrauen auf die silbernen Schwingen der Taube, wenn es in der Welt eindunkelt. Und wir werden von diesem Geist nicht verlassen werden und er wird uns Wege zeigen, von denen wir jetzt nichts ahnen, und Tore öffnen, die uns derzeit verschlossen erscheinen. Wir hoffen auf das Rauschen dieser Schwingen - in der großen Kirche wie im Bemühen vor Ort.

*Bischof Reinhold Stecher*

Vor einiger Zeit erschien ein Buch mit dem Titel: Gott 9.0. Frauen und Männer aus Journalismus und Theologie machen sich darin Gedanken über ein Update unseres Gottesbildes.

Wir kennen das vom Computer: Haben wir uns an ein neues Betriebssystem oder eine neue Version eines Anwenderprogramms endlich gewöhnt, da erscheint schon wieder etwas Neues und nach einer gewissen Zeit bleibt uns nichts anderes übrig als auch unseren Computer upzudaten, auf den neuesten Stand zu bringen.

Soll oder kann man das auch auf unser eigenes Leben übertragen? Oder sollen wir mit dem „Betriebssystem“ unserer Kindheit das ganze Leben verbringen? Und erst recht mit unserem Gottesbild und unserem Glauben? Was könnte das bedeuten – ein Update unseres Glaubens zu machen? Es gibt dafür keine allgemeine Antwort, aber einige Orientierungsdaten:

Im Bereich der Technik wird uns von den großen Firmen die neue Software geliefert – für unser eigenes Leben müssen wir selbst nachdenken und

uns entscheiden; die „großen Firmen“ – Medien und andere Einflüsterer – haben oft nur ihre eigenen Interessen.

Wenn Computer langsamer werden, ist das meist ein Signal, „auszumisten“, Überflüssiges zu entfernen oder eben upzudaten. Das gibt es auch im Bereich unserer Person und unserer Religion: wir werden „langsamer“, unflexibel, eintönig – es wird Zeit, sich neu zu orientieren.

Woran oder an wem? Als ChristInnen haben wir eine konkrete Perspektive: Jesus Christus. Aber er ist kein Programm, das wir nur downloaden müssten; er entlässt uns nicht aus der Verantwortung für uns selbst.

Und hat das alles wirklich mit Religion zu tun? Religion hat ja manchmal den Beigeschmack von „Alt – Es war immer so...Unveränderlich...“ Die Bibel gibt uns aber eine andere Perspektive: „Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“. Ostern ist so ein Fest, wo uns das zu Bewusstsein kommen kann: Gott macht alles neu - und wir sollten uns darauf vorbereiten und so weit es in unseren Kräften steht - rüsten wir uns selbst auf!

*Toni Schrettle*

## Medienwerkstatt der Lebenshilfe

*„Man liebt, weil man liebt. Dafür gibt es keinen Grund.*

*Nur eines macht sein Traumziel unerreichbar: die Angst vor dem Versagen.*

*Dass, wenn wir edler zu sein versuchen, als wir von Natur aus sind, auch alles um uns herum edler wird.*

*Wenn man auf ein Ziel zugeht, ist es äußerst wichtig, auf den Weg zu achten.*

*Denn der Weg lehrt uns am besten, ans Ziel zu gelangen, und er bereichert uns, während wir ihn zurücklegen.*

*Von allen Dingen, auf die der Mensch gekommen ist, um sich selbst weh zu tun, ist das Schlimmste die Liebe. Wir leiden ständig, weil jemand uns nicht liebt, weil jemand uns verlassen hat, weil jemand nicht von uns lässt.“*

Dieser Text zierte das Titelbild der aktuellen Ausgabe. Bild und Text stammen von Herrn Konrad Wartbichler aus der Randkunst der Lebenshilfe in Lieboch.

In der letzten Pfarrblatt-Nummer war von den Präsidentenwahlen in Kenia (Anfang März) die Rede. Glücklicherweise sind diese Wahlen, entgegen den Befürchtungen, zum größten Teil ruhig vor sich gegangen. Die Menschen blieben gelassen, obwohl sie oft stundenlang vor den Wahllokalen anstehen mussten.

Leider hat der Kandidat, den unsere Freundinnen von der Partnerorganisation Youth Education Network bevorzugten, nicht gewonnen. Am Ruder ist wieder die Mehrheitspartei des Stammes der Kikuyu, mit Uhuru Kenyatta an der Spitze, dem Sohn des ersten Präsidenten Yomo Kenyatta, der vor 50 Jahren das Land in die Unabhängigkeit führte. Uhuru hat, wie das bei neuen Regierungen nicht nur in Afrika üblich ist, den Menschen in seiner Antrittsrede sehr viel versprochen, eine Besserung in allen Bereichen.

Aber die Menschen in Westkenia, wo der Gegenkandidat seine Basis hat und stark favorisiert wurde, befürchten Nachteile für ihre Region, da diese den Sieger nicht unterstützt hatte. Es bleibt abzuwarten, ob die Befürchtungen eintreffen.

Der Klimawandel scheint auch in Kenia zuzuschlagen. War in den vergangenen Jahren oft die Trockenheit ein Problem, waren dieses Jahr die Regenfälle im April und Mai in Nairobi und auch im Westen so heftig und andauernd, dass dadurch große Verwüstungen entstanden. Viele Häuser standen unter Wasser, vor allem aber wurde oft der Boden weggeschwemmt, kleine Pflänzchen sind zugrunde gegangen. In einem Land, wo die Mehrheit noch von der Landwirtschaft lebt, ist das verheerend.

Wir können durch unsere Kontakte dennoch wahrnehmen, wie die Menschen stoisch die Situation hinnehmen und wieder anpacken – sie müssen ja irgendwie weitermachen.

Im kleinen Dorf Makhoko nahe Kakamega in der Westregion freut sich

eine Gruppe von 10 Frauen, geleitet von Evelyn Mumia, die uns besucht hat, über die Zusage vom Land Steiermark, ihnen Starthilfe für je eine kleine Hühnerzucht zu geben. Die Zäune sind bereits aufgestellt, sie sind das teuerste in diesem Projekt. Die Frauen waren ganz begeistert, so gute und solide Zäune zu bekommen, die sonst reicheren Menschen vorbehalten sind. Sobald der Rest der Finanzierung eintrifft, können Wasser- und Futterspender und die Hühner gekauft und mit der Zucht begonnen werden.



Immer wieder bekommen wir die Anfrage, ob wir nicht jemand für ein längeres Praktikum zu den Partnerinnen schicken wollen. Wenn Sie jung (damit meine ich in der ersten Lebenshälfte) sind, aber schon eine Ausbildung haben und sich für Afrika, insbesondere Kenia, interessieren und einige Wochen oder Monate in einem Projekt mitarbeiten wollen, wäre das vielleicht eine Möglichkeit. Allerdings gibt es nichts zu verdienen, man muss sich Flug und weitere Auslagen selbst finanzieren.

Anfragen werden unter der Nummer 0676 87429028 entgegengenommen.

*Ingeborg Schrettle*





## Armut

Entschuldigen möchten wir uns für die häufigen Spendenaufforderungen im Laufe des Jahres, die doch dringend notwendig sind. Mit Ihrem und unserem Beitrag wird die Caritasarbeit sehr unterstützt. Nur so erreicht man möglicherweise, die Armut vieler Menschen in den Griff zu bekommen. Ob jemand mit oder ohne Schuld in eine schwierige Situation hineingeraten ist, allen in Not Geratenen möchten wir helfen, aus dieser herauszukommen.

Die von der jährlichen Caritas-Haussammlung und der Familiensammlung am Muttertag eingehenden

Spenden werden nur für Bedürftige in der Steiermark verwendet. Ausschließlich die Geldspenden der Augustsammlung gehen ins Ausland.

Herzlichen Dank an alle Spender für die Mithilfe, arme Menschen zu unterstützen. Besonderen Dank an alle Caritas-Haussammler, die auch in diesem Jahr wieder Zeit geopfert und mühevoll Wege auf sich genommen haben.

Das Sozialausschuss-Team wünscht einen sorgenfreien, erholsamen Sommer!

*Edith Rainer und Christine Blaschitz*

## NACHRUF HELGA TRUPPE

\*26.9.1953  
+ 6.4.2013

Helga Truppe war von 2007 an Leiterin der Öffentlichen Bücherei Lieboch. Mit großem Engagement nahm Frau Truppe die Zukunft der Bücherei in die Hand. Ideenreiche Aktivitäten waren ihre Stärke. Kompetente Beratung für Kinder sowie für Erwachsene war ihr sehr wichtig.

Krankheitsbedingt musste Helga Truppe im Herbst 2012 leider ihre Funktion als Büchereileiterin niederlegen. Sie bemühte sich sehr bald nachdem sie von ihrer Krebserkrankung erfahren hatte, um eine Nachfolge.

Helga Truppe erlag am 6. April 2013 ihrer, mit beispielhafter Kraft und Geduld ertragenen, schweren Krankheit.

Impressum: Kommunikations- und Informationsorgan der Pfarre Lieboch  
Herausgeber: Pfarramt Lieboch, Hitzendorferstraße 1, 8501 Lieboch  
Redaktion: Sabine Dallago, Walter Plaschzug  
Layout: Sabine Dallago  
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Johann Karner.  
Auflage: 1950 Stück  
[lieboch.graz-seckau.at](http://lieboch.graz-seckau.at)

## Gemeinsam den Glauben feiern: Zum Aufgabenbereich des Liturgieausschusses

„Sollen die Einführungstexte zu den Lesungen vom Ambo oder von der Bank aus vorgelesen werden?“ „Wurde zur Sicherung der Osterprozession schon die Polizei verständigt?“ „Welche jugendgemäßen Akzente können beim Firmlingsgottesdienst gesetzt werden?“ – Diese und viele andere Fragen werden bei den Sitzungen des Liturgieausschusses besprochen.

Liturgie (das sind nicht nur Sonn- und Wochentagsmessen, sondern auch ökumenische Gottesdienste, Anbetungsstunden, Kreuzwegandachten, Speisensegnungen, Maiandachten und manches mehr) muss vorbereitet werden. Dazu sind in Lieboch glücklicherweise viele Christinnen und Christen bereit, auch über die Mitglieder des Liturgieausschusses hinaus. Zum Beispiel auch jene Frauen, die gut fünf bis sechsmal im Jahr an Samstagabenden Liturgie gestalten – für Frauen und Männer.

Die Offenheit für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Liebocher Pfarrbevölkerung ist der Leiterin des Liturgieausschusses, Martina Schörgi, ein großes Anliegen. Die fantasievoll

gestalteten Familiengottesdienste, unterstützt durch den KiLi-Chor, der Gottesdienst für Liebende rund um Sankt Valentin im Februar mit den Moly Moes, Messfeiern mit Vereinen wie dem Kameradschaftsbund (Georgifeier), der Feuerwehr (Florianimesse), der Erntedankgottesdienst unter besonderer Beteiligung der Liebocher Bauernschaft, die Rorate im Advent seien hier, auch nur beispielhaft, genannt.

Musik, Blumenschmuck, Lektoren- und Kommuniondienst, Ministranten, Mesner, Technik: so vielfältig sind die Aufgaben und Mitgestaltungsmöglichkeiten bei der Feier des christlichen Glaubens. Wir bemühen uns, Kritik, die wir aus den Reihen der Mitfeiernden aufnehmen, anzuhören, zu bedenken und nach Möglichkeit Verbesserungen in die Wege zu leiten. Ein bisschen Stolz, vor allem aber auch Bestätigung unserer Arbeit empfinden wir freilich auch, wenn wir hören, dass „es schön war“ und dass die Menschen ihren Glauben miteinander wirklich feiern konnten.

*Robert Dorneger*



Die Mitglieder des Liturgieausschusses sind (v.h.n.v.): Hans Koch, Beatrix Träger, Toni Schrettle, Pfarrer Hans Karner, Robert Dorneger, Tina Schörgi (Leiterin), Gabriele Renhart, Bernadette Muhr, Monika König, Theresia Plaschzug  
Nicht am Bild: Kaplan Gerald Wohleser, Siegfried Kager



Auch heuer war die Firmung wieder ein schönes Fest – für die Firmlinge und ihre Angehörigen. Und immer wieder mögen sich manche die Frage stellen: „Lohnt“ sich der Aufwand für diesen Anlass? Was „hat“ die Pfarre davon?

Diese Fragen haben aber eine sehr schiefe Ebene, denn sie klammern eine andere ganz aus: Warum sind wir – die große Organisation Kirche – so wenig „attraktiv“ für die Jugendlichen? Wir brauchen dabei nicht alle Schuld auf uns laden; es geht den meisten Organisationen ähnlich. Als Kirche sollten wir aber tun, was möglich ist: Mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen; uns vor der Frage nicht drücken, warum wir so wenig Feuer haben; überlegen, wie wir unser „Angebot“ – die Botschaft Jesu und seine Lebenspraxis - besser vermitteln können.

Die Firmung ist eine Frage an uns: Wie halten wir es mit dem Geist Jesu, der immer wieder für Überraschungen gut ist – auch in seiner Kirche!

*Toni Schrettle*



*Firmspender: Abt Benedikt Plank*





2. a Klasse



2. b Klasse



2. c Klasse

(Die Klassenfotos stammen von Sabine Mense vom Fotoatelier Spotlight)

## Kranzerlbinden vor der Erstkommunion

Am Tag vor der Erstkommunion ist am Nachmittag immer geschäftiges Treiben im Schulhaus. Während die Bubeltern den Tisch für die Jause nach der Erstkommunion herrichten, bindet Frau Hiebl mit den Müttern der Erstkommunionmädchen ein Kranzerl aus frischen Blumen. So sind unsere Mädchen immer besonders festlich geschmückt. Frau Hiebl macht diese Arbeit schon seit vielen Jahren. An dieser Stelle möchten wir ihr im Namen der Pfarre ein ganz besonders herzliches Dankeschön sagen.

*Bernadette Muhr*



**Woher kommt der Name?**

Dieses Fest heißt in der katholischen Kirche „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“. Die Bezeichnung Fronleichnam leitet sich vom mittelhochdeutschen „vrone oder fron“ ab, das bedeutet „was den Herrn betrifft“ oder „Herr“ und „lichnam“, der Leib. Also bedeutet der Name Herrenleib, der Leib Christi.

**Wann wird es gefeiert?**

Fronleichnam wird am 60. Tag nach Ostern, am zweiten Donnerstag nach Pfingsten gefeiert. Es ist immer ein Donnerstag, weil wir uns am Gründonnerstag an das letzte Abendmahl, das Paschafest, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat, erinnern.

Entstehung: Die Augustinerchorfrau Juliana von Lüttich hatte eine Vision, in der Christus ihr seinen Wunsch nach einem eigenen Festtag des Altarsakramentes mitteilte. Nach dem „Blutwunder von Bolsena“, wo während der Gabenbereitung einige Tropfen Blut aus der Hostie tropften, setzte Papst Johannes XXII 1317 den Feiertag ein.

**Was feiern wir?**

An diesem Tag wird „die leibliche Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie“ gefeiert. Wir Christen glauben, dass Jesus bei jeder Eucharistiefeier im heiligen Brot, in der Hostie bei uns ist. Jesus hat beim Letzten Abendmahl mit seinen Jüngern das Sakrament der Eucharistie selbst eingesetzt, indem er beim Brotbrechen die Worte sprach: „Nehmt und esst, das ist mein Leib.“

Und dann nahm er den Wein, sprach das Dankgebet und sagte: „Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.“ Diese Worte hören wir zur Erinnerung bei jeder Eucharistiefeier in der Kirche.

Jesus verschenkt sich selbst, mit Fleisch und Blut, mit seiner ganzen Liebe. Und

er gibt den Jüngern den Auftrag diese Feier weiter zu führen, indem er sagte: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ So ist die Heilige Messe entstanden.

Nach römisch-katholischer Lehre geschieht eine geheimnisvolle Wandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Christi, die traditionell mit dem theologischen Begriff der Transsubstantiation (Wesensverwandlung) beschrieben wird (festgeschrieben 1215 beim IV. Laterankonzil). Jesus Christus ist ganz gegenwärtig: mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, als wahrer Gott und Mensch, als Gekreuzigter und Auferstandener.

In der Bibel steht auch zu lesen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Deshalb treffen wir uns jeden Sonntag in der Kirche und feiern ein Erinnerungsfest, das Herrenmahl, ein Dankfest. Das bedeutet das Wort Eucharistie.

**Wie feiern wir?**

Ausgehend vom Bild des „wandernden Gottesvolkes“, dessen Mitte Christus, „das Brot des Lebens“ ist, machen sich die Gläubigen auf den Weg, aus der Kirche hinaus. Sie zeigen damit auch ihre Zugehörigkeit zu dieser Kirche, ihr öffentliches Stehen zu ihrer Religion.

In der Monstranz (lat. monstrare „zeigen“), einem kostbaren, meist mit Gold oder Edelsteinen gestalteten liturgischen Schaugerät, wird eine konsekrierte (geweihte, verwandelte) Hostie in einem Festzug unter Gebet und Gesang durch die Straßen getragen. Die Monstranz wird dabei von einem „Himmel“ genannten Stoffbaldachin beschirmt. Bei der Prozession und beim eucharistischen Segen hält der Priester die Monstranz nicht mit bloßen Händen, sondern verhüllt seine Hände mit einem Schultertuch, dem Velum. Die Verhüllung der Hände ist ein antiker

Ehrfurchtsgestus und dient außerdem zum Schutz der kostbaren Metallgeräte.

Bei der Prozession werden an vier Altären in alle vier Himmelsrichtungen die Anfänge der vier Evangelien gelesen, Fürbitten gesprochen und der Segen für das ganze Land erbeten. Musik, Weihrauch, in manchen Gegenden Salutschüsse, sollen den eucharistischen Christus grüßen.

Das Schmücken ganzer Straßenzüge (in Österreich vor allem mit Birkenzweigen) für die Prozession ist bis heute

verbreitet. An manchen Orten werden am Wegesrand traditionell auch Bilder, Ornamente und Schriften aus vielen einzelnen Blütenteilen als Blumenteppeich vor Stationsaltäre und auf den Prozessionsweg gelegt.

Der wichtigste Teil des Fronleichnamsfestes ist die Heilige Messe, deren liturgische Texte sich auf das Geheimnis der Eucharistie beziehen. Bei uns wird diese am Dorfplatz im Freien gefeiert. Die Prozession endet am Kirchplatz mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich“.

*Tina Schörgi*



*Auf Grund des diesjährigen schlechten Wetters musste die Redaktion auf ein Bild aus 2012 zurück greifen.*

### Reinigungskraft gesucht

ab Juli 2013, geringfügig beschäftigt, an 2 Tagen für ca. 6. Stunden pro Woche

• Interessent/Innen melden sich in der Pfarrkanzlei unter 03136/61207

## Umbau und 50-Jahrjubiläum der Bücherei Lieboch

Am 25. März 2013 war es soweit, dass wir mit dem Umbau der Bücherei beginnen konnten.

Zuerst hieß es Bücher auszuräumen und 5000 Medien umzusiedeln. Mit vereinten Kräften ging diese Arbeit sehr schnell vonstatten und die Handwerker hielten Einzug. Trockenbauer, die eine neue Decke einzogen, Elektriker, Maler, Bodenleger und zuletzt noch der Tischler, der die neuen Regale und die neue giftgrüne Küche aufstellte.

Dass all diese Arbeiten pünktlich, genau und sorgfältig erledigt wurden verdanken wir unserem lieben Gerhard Huber, Ansprechpartner, Bauleiter, Allroundheimwerker, oberstes Aufsichtsorgan und Finanzverwalter. DANKE!

So konnten wir pünktlich am 14. April 2013 wieder unsere Türe öffnen und bereits wenige Minuten später die ersten neugierigen Leser begrüßen.

Das Echo der Leser war durchwegs positiv, auch oder besonders die giftgrüne Küche ist mit "super" beurteilt worden.

Ein großes Dankeschön auch den beiden Trägern der Bücherei, Pfarre und Gemeinde Lieboch, ohne deren finanzielle Unterstützung dieser Umbau niemals möglich gewesen wäre.

Seitdem haben wir viele neue Bücher angekauft, Romane, Sachbücher, Krimis, Hörbücher und für unsere Eisenbahnfans die Zeitschrift "Eisenbahn Journal".

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, wir versuchen auch weiterhin den Wünschen unserer Leser gerecht zu werden und die Bücher danach einzukaufen. Es ist bestimmt für jeden Geschmack etwas dabei.

Bald nach dem Umbau begannen dann unsere Feierlichkeiten anlässlich des 50-Jahrjubiläums.

Den Auftakt bildete eine Lesung mit

**Frau Andrea Wolfmayr**, die aus ihrem neuen Roman "Weiße Mischung" heitere und sehr treffende Geschichten zum Besten gab. Musikalisch begleitet vom Kanzlerhoftrio fand der Abend einen schönen Ausklang bei einer weißen Mischung und herrlichen Brötchen.



**"Auge x Pinocchio.** Die Wahrheit übers Lügen" von Theater/Baum/Schere begeisterte am nächsten Tag nicht nur die Kinder, sondern auch alle Erwachsenen, die anwesend waren. Zwei großartige Schauspieler, eine wunderbare und wandelbare Bühne machten den Tag zu einem Erlebnis.

Am letzten Tag der Veranstaltungen standen der Festgottesdienst und der anschließende Empfang in der Veranstaltungshalle am Programm, musikalisch begleitet von den Funky Chameleons.



Pfarrer Johann Karner, Bürgermeister Rudolf Aichbauer und auch der Direktor des Lesezentrums für Steiermark, Dr. Wolfgang Moser fanden schöne Worte für unser Jubiläum. Besonders geehrt fühlten wir uns, als wir von Herrn Pfarrer Karner eine wunderschöne Bibel mit Bildern von Marc Chagall erhalten haben und von Herrn Bürgermeister Aichbauer das "Recht zur Führung des Liebocher Marktwappens".



Nach Vorstellung der neuen Liebocher Chronik "Liebocher Geschichte(n)" von Herrn Walter Plaschzug konnten wir all unsere Gäste zu einem guten Essen und Getränken einladen und so ging

ein ereignisreiches, tolles, interessantes Wochenende erfolgreich zu Ende.

Zum Schluß möchte ich mich nochmals sehr herzlich bedanken bei

- meinem Team, ohne dessen Einsatz keine Feier möglich gewesen wäre
- allen Sponsoren, ohne deren finanzielle Unterstützung keine Veranstaltung bezahlbar gewesen wäre
- all den Gästen, die ihr Interesse an unseren Veranstaltungen gezeigt haben
- Herrn Erich Unterweger, der mit viel Humor und Sprachwitz durch die Veranstaltung geführt hat

*Barbara Jaznikar und ihr Büchereiteam*

*Die Bilder aus der Veranstaltungshalle stammen vom Liebocher Fotografen Mario Gimpel*

### **Bücherei Lieboch Sommerprogramm**

Für unsere Kinder gibt es in den Ferien ein ganz neues Programm. Wir gehen mit unseren Büchern hinaus in die Natur, **Vorlesen beim Dorfkreuz** (ab 15. Juli 2013). "Bewaffnet" mit einer großen Decke, lustigen Sommergeschichten warten wir auf euch

**beim Dorfkreuz**  
**jeden Montag während der großen Sommerferien**  
zwischen **10.00 Uhr und 11.00 Uhr**

um euch vorzulesen. Kommt vorbei, setzt euch auf die große Lesedecke und hört zu, was für spannende Geschichten ihr zu hören bekommt. Bei Schlechtwetter treffen wir uns in der Bücherei.

**Eisaktion** - Das kennt ihr bestimmt:

3x ein Buch in der Bücherei zum Lesen ausborgen und ihr könnt euch im Café Galerie eine Kugel Eis abholen.

Unsere Öffnungszeiten während der Ferien:

DI 10.00 - 11.00 Uhr  
MI 10.00 - 11.00 Uhr und 15.30 - 16.30 Uhr  
DO 10.00 - 11.00 Uhr  
FR 18.00 - 19.00 Uhr

*Schöne Ferien wünscht Ihr Büchereiteam*



## Vorankündigung – Workshop für coole KIDS

Singen und musizieren mit den

### KISI KIDS „God`s singing kids“

25. – 27.10.2013

Im Pfarrverband LIEBOCH / DOBL / TOBELBAD

Nähere Infos bei Kormann Heidi 0664/5084972

Info zu den Kisi Kids [www.kisi.at](http://www.kisi.at)



## Fußwallfahrt nach Mariazell

Wie jedes Jahr findet auch heuer wieder die traditionelle Fußwallfahrt nach Mariazell statt.

Wir starten am Freitag, 23. August 2013 um 5:00 Uhr früh bei der Pfarrkirche Lieboch. Von dort geht es mit Privat-Fahrzeugen nach Semriach, wo wir um ca. 6:00 Uhr aufbrechen.

Die Pilgermesse findet am Sonntag um 16:00 Uhr in der Basilika statt. Die Rückkehr erfolgt am Sonntag Abend, ca. 21:00 Uhr mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Anmeldungen im Pfarrhof und bei Wolfgang Dallago unter der Tel.Nr. 0664/344 20 80.

## Silbernes Priesterjubiläum

Am **30.6.2013** feiert unser Pfarrer Hans Karner um **08:30 Uhr** in der Pfarrkirche Lieboch sein silbernes Priesterjubiläum. Nach der Festmesse (gestaltet von Prima Musica) gibt es eine Agape.

## Erntedankfest in Lieboch:

**13.10.2013 um 10:00 Uhr**

**Wir bitten wieder um Spenden von  
haltbaren Lebensmitteln**

## Termine Pfarre Tobelbad:

### Pfarrfest:

Das Pfarrfest findet am 1.9.2013 bei der Pfarrkirche in Tobelbad statt.  
Hlg. Messe: 08:30 Uhr

## Termine Pfarre Dobl:

### Pfarrwallfahrt nach Gurk:

Fußwallfahrt:  
27.08. - 31.08.2013

Buswallfahrt: 31.08.2013

Anmeldung: im Pfarrhof und bei  
Sr. Maria 0676/8742 6039

### Pfarrfest:

Sonntag, 15.09.2013 08.30 Uhr  
Festgottesdienst und Pfarrfest

**VORABENDGOTTESDIENSTE:**

LIEBOCH Sa., 19:00 Uhr  
 TOBELBAD Sa., 18:00 Uhr in der Rehabilitationsklinik

**SONN- UND FEIERTAGSGOTTESDIENSTE:**

LIEBOCH 1. - 15. des Monats um 10:00 Uhr  
 16. - 31. des Monats um 08:30 Uhr  
 DOBL gegengleich zu Lieboch  
 TOBELBAD jeden Sonntag um 08:30 Uhr,  
 1. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr

**WOCHENTAGSGOTTESDIENSTE:**

LIEBOCH Di. u. Do., 19:00 Uhr,  
 Mi. 7:00 Uhr; (entfallen während der Sommerferien)  
 Fr 8:00 Uhr, (entfallen während der Sommerferien)  
 DOBL Fr., 19:00 Uhr  
 (1. Freitag im Monat in Petzendorf um 19:30 Uhr)  
 TOBELBAD Mi., 18:00 Uhr

**EUCCHARISTISCHE ANBETUNG:**

LIEBOCH jeden Donnerstag im Anschluss an die Abendmesse  
 DOBL jeden Dienstag um 19:00 Uhr in der Schlosskapelle

**MEDITATIONSABEND:** jeden 1. Montag im Monat um 19:00 Uhr  
 im Pfarrhof Dobl (ausgenommen August und September)

**BEICHTGELEGENHEIT:** jeweils eine halbe Stunde vor Beginn der Sonn- und  
 Feiertagsgottesdienste (in allen drei Pfarren)

**AUSSPRACHEMÖGLICHKEIT:** in der Sprechstunde oder nach Vereinbarung

**Pfarrkontakte:****Pfarrer Mag. Johann Karner**

Mobil: 0676/87 42 62 85  
 Mail: johann.karner@graz-seckau.at  
 Sprechstunde: Do: 17:00 - 18:30 Uhr

**Kaplan Mag. Gerald Wohleser**

Mobil: 0676/87 42 67 23  
 Mail: gerald.wohleser@gmx.at

**Pfarrkanzlei: Gabriele Höfner**

Tel. 03136/61207  
 lieboch@graz-seckau.at

**Kanzlezeiten:**

Montag, 14:30 - 17:30 Uhr  
 Donnerstag, 08:30 - 11:30 Uhr

**Was uns gefällt ...**

... dass unser Pfarrer Predigten mit Hirn, Herz und Humor macht  
 ... dass der Kili Chor so begeistert die Familienmessen mitgestaltet  
 ... dass es toll vorbereitete ökumenische Gottesdienste in Lieboch gibt  
 ... dass die Kirche immer so schönen Blumenschmuck hat  
 ... dass viele MusikerInnen uns mit ihren Talenten erfreuen  
 ... dass der Gottesdienst am Vatertag von zwei Vätern hervorragend gestaltet wurde  
 ... dass es am 15.9. um 10:00 Uhr einen Segensgottesdienst für alle, die NEU ANFANGEN gibt